

Landw. Bezirksverein Nagold.

Bekanntmachung

betr. die Prämierung von Mutterschweinen.
Anlässlich der staatlichen Bezirksrindviehschau am 14. Juni d. J. in Altensteig findet eine Prämierung von Mutterschweinen statt.

An Preisen sind 120 Mk. ausgesetzt und betragen dieselben nicht unter 15 Mk.

Die zur Prämierung bestimmten Mutterschweine müssen am 25. April d. J. mindestens ein Jahr alt und sofern sie nicht mit ihren Ferkeln vorgeführt werden können, wenigstens 2 Monate trächtig sein.

Die angemeldeten Tiere werden anlässlich der Vornahme der ordentlichen Farrenschau durch die Farrenschaubehörde an ihrem Standort besichtigt und sind zur engeren Wahl und endgültigen Preiszuerkennung am 14. Juni d. J. nach Altensteig auf den Musterungsplatz (vor dem neuen Schulhaus) vormittags 10 Uhr zu verbringen.

Die Ausbezahlung der zuerkannten Preise für diejenigen Schweine, welche nicht mit Ferkeln vorgeführt werden, findet erst auf Vorlage einer schultheißenamtlichen Bescheinigung darüber statt, daß dieselben spätestens am 14. Juli d. J. geferkelt haben.

Die Anmeldung von Mutterschweinen hat bis spätestens 25. April d. J. bei dem Vorstehenden der Farrenschaubehörde Hrn. Oberamtsärzt Meßger in Nagold zu geschehen. Sie hat zu enthalten:

Name, Stand und Wohnort des Preisbewerbers und des Züchters, Rasse, Geburtstag des angemeldeten Schweines und das Datum des letzten Sprunges und Wurfes.

Ausdrücklich bemerkt wird, daß nach dem 25. April einlaufende Meldungen höherer Anordnung zufolge unter allen Umständen zurückgewiesen werden müssen.

Die Herren Ortsvorsteher wollen die Schweinezüchter ihrer Gemeinden auf Vorstehendes aufmerksam machen.

Nagold, den 10. April 1905.

Der Vereinsvorstand:
Ritter.

Altensteig.

Unterzeichneter empfiehlt sein gutfortiertes Lager in
feinsten Kunstmehlen

unter Zusicherung reeller Bedienung.

Bäcker Schäfer.

Ferd. Strubberg, Stuttgart

empfehlen seine

Kunstofffärberei & chem. Wascherei
für alle Stoffe, Kleider zertrennt und unzertrennt.
Gefällige Aufträge für Altensteig und Umgebung nimmt entgegen

Wilhelm Henßler, Färber
Altensteig.

Kuckuck-Uhr

reich geschmückt, mit halbständigem Ruf, reizender Zimmerschmuck, erhält Jeder

geschenkt

gegen Einwendung der erforderlichen Anzahl Einwickelpapiere der berühmten, allbeliebten

Flammer's Seife.

Sie ist seit Jahren die beste für Wäsche und Haus und kommt nur in eingewickelten Stücken zum Verkauf.

Außerdem können je nach Zahl der Einwickelpapiere als Geschenke gewählt werden: Eine kleine Schwarzwalder Wanduhr, eine gutgehende Taschenuhr, ein moderner Regulator. Beschreibungen und Abbildungen der Uhren, sowie die näheren Bedingungen liegen in den Kaufstücken auf. Bisher verschenkt annähernd 12000 Uhren. Krämer & Stammer, Heildronn a. N.



Altensteig.
Auf gegenwärtige Saison
empfehle

Fertige Herren-Anzüge
gut und passend gearbeitet, von Mk. 15—30.

Fertige Burschen-Anzüge
aus gutem Stoff, von Mk. 12—18.

Fertige Knaben-Anzüge
hübsch und solid ausgestattet, von Mk. 3—8.

**Bleyle's und Bübler's regulär gestricke
Knaben-Anzüge**

halte stets auf Lager.

Friedrich Baessler
Tuch- & Kleidergeschäft.

Altensteig.

**Kautschuk-
Stempel**
aller Art

in solider
und schöner
Ausführung

empfehlen die
**W. Rieker'sche Buch- und
Schreibwarenhandlung.**

Keine Trunksucht mehr.
Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Thee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne daß der Trinker es zu wissen braucht.

Cozapulver ist mehr wert wie alle Reden der Welt über Enthaltbarkeit, denn es erzielt die wunderbare Wirkung, daß die Spirituosen dem Trinker übrig vorkommen. Coza wirkt so still und sicher, daß Frau, Schwester oder Tochter ihm das selbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne daß er zu wissen braucht, was seine Befreiung verursacht hat.

Coza hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsmänner geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das echte Cozapulver besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis. Es wird als ganz unschädlich garantiert.

Gratis Probe
Nr. **3534.**
Schneiden Sie diesen Kupon aus, und schicken denselben noch heute an das Institut. Briefe sind mit 20 Pf. zu frankieren.

Coza Institut
(Dept. 3534)
62, Chancery Lane,
London, W. C. (England).

**Steeb's
Kloster-
Tropfen**
(feinster Magenbitter)
fördern die Verdauung,
regen den Appetit an,
häufen den Magen u. sind v.
angenehmem Geschmack.

In Altensteig zu
haben bei Friedr. Hg.
Steig, Conditor.

Ernst Hess
Harmonika-Fabrik
(gegr. 1872)

Rlingenthal (Sachsen-Itz.)
Liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Weltausstellungen zu Göttingen u. Melbourne wegen ihres prächt. Orgeltones mit dem 1. Preis gekrönt

Concert-Zug-Harmonikas

mit offener Klaviatur, Heil. (11 Falt).
Doppelzug mit veredeltem Stahlblech
schützen, ff. poliertem Gehäuse und
kräftigen Doppelzügen.
10 Tast., 24 Hör., 2 Reg., 50 Stimmen. M. 4.50
10 " 8 " 3 " 70 " " 7.-
10 " 4 " 4 " 90 " " 9.-
19 " 2mal Schörlig 108 " " 10.50

Schule zur Selbstlernung sowie Klänge u.
Verpackung umsonst. Porto extra. Moders-
spiel Mk. —.60 mehr. Reich illustrierte
Preis-Kataloge über Zugharmonikas
(120 verschiedene Nummern von Nr. 2. — bis
Nr. 80. —), Klavieren, Violinen, Musikwerke
u. m. versch. umsonst und portofrei.

Nach
Amerika
von
Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppel-
schrauben-Dampfern der
Red Star Linie
Erstklassige Schiffe. — Mässige
Preise. — Vorzügliche Verpflegung.
— Abfahrten wöchentlich Samstags
nach New-York.
Auskunft beim Agenten:
W. Rieker, Altensteig
Dorferstrasse.

**In jeder
Jahreszeit**

kann sich Jedermann einen vorzüglichen
gesunden und billigen Baustrunk
bereiten mit
J. Schraders Most-Substanzen
in Extraktform
von J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Das Beste, was zu diesen Zwecken
geliefert werden kann. Das Alter Ge-
tränke kommt auf ca. 7 Pf. Vorrätig
in Port. zu 150 u. 50 Liter
Depot in Altensteig bei Ghr.
Burgard jr., in Nagold bei
Selwich Gauß.

Schwan

D^r. THOMPSON'S
TRADE-MARK
SCHWAN-MARKE
SEIFEN-PULVER

**das beste
Waschmittel
der Welt**

Zu haben
in
den meisten
Geschäften.

Schulhefte
empfehlen die
**W. Rieker'sche Buch- und
Schreibwarenhandlung.**

Der Sonntags-Gast.

Gratis-Beilage zu „Aus den Tannen“

Amtsblatt für Altenteilig Stadt.

Nr. 17.

Samstag, den 23. April.

1905.

Östern.

Nun reiß' dich los von deinem Träumen,
Du armes krankes Menschenkind!
Schon greint es frisch an Strauch und Bäumen
Leut' singt und klingt es allerwärts,
Dergiß des bangen Winters Sorgen,
Laß hinter dir sein bitteres Leid!
Hell steigt ein goldener Ostermorgen
Von neuem aus dem Schoß der Zeit.

Hörst du das Jubelieren draußen
In Wald und Heide, in Feld und Flur? —
Der Lenz zieht in das Land mit Brausen,
Belebt versängend die Natur.
Es summt und schwirrt, die Vögelin singen,
Die Lerche steigt zum Himmelsblau,
Die Klaren munteren Bächlein springen
Mit lesem Murren durch die Au.
Siehst du des Winters Nacht erblissen,
Des Frühlings ersten Blüthenlang?
Ihm gilt zum Gruß auf Markt und Gassen
Der Jugend Lust bei Spiel und Tanz. —
Fühst du den warmen Strahl der Sonne,
Der lauen Lüfte lindes Wehen? —
Sie süßern dir von Lenzesonne,
Von jungem Glück und Auferstehn.

Die Hex.

Ergählung von Leopold Sturm.
(Fortsetzung.)

Der Kreuzhändler war bekannt dafür, daß er jedem, wenn das Ungemach nicht ohne eigene Schuld herbeigebrochen war. Mit Geld konnte der arme Leut' freilich immer Hungert, und der Kartoffel-Brot im Keller, der nach der Ernte so groß ausgedehnt hatte, samt bald in sich zusammen, wenn's erst aus Verschnobulieren ging. Aber mit seinem stets willigen Mühen half der Kreuzhändler und mit seinem gesunden Menschenverstand, von dem eine gute Portion hinter dem Hirschkäbel des gebückten Mannes steckte. So hatte es denn eines Nachts, als Alles schon im

festen Schlafe auf den armen Strohbetten lag, hart an dem Kreuzhändlers Tür geklopft. Die Wirtin war zuerst dem Geheiß des nächtlichen Sitters zu fragen. Da hatte sie das Weib des Nachbars Konrad, eines guten Kameraden ihres Pflegevaters, erkannt, das mit befestigten Schlägen den Kreuzhändler zu sprechen verlangte, weil ein großes Ungemach geschehen sei. Der kam, und die Frau erzählte, wie ihr Mann, der von einem unbefestigten Gang zum Weibhause bestellt war, heute Nacht über den Berg, als er einen Weibhändler gefolgt, von einer Felsplatte geführt sei in der Flucht vor dem ihn verfolgenden Fährer. Dabei habe er sein Gewehr verloren, und es nicht wieder finden können, als er sich mühsam nach Haus geschleppt. Werde die Waffe morgen im Walde gefunden, dann wisse das Weib, wer der Schatzbube, und er werde reitungslos für so und so viele Monate eingesperrt. Nun sollte der Kreuz-

Schiff und ich fühlte, wie mir einige Steinplättchen an die Hände flogen. Ich blieb ruhig stehen und sah mich vorsichtig um, als ein zweiter Schuß leuchtete; die Kugel rief mir den Hut vom Kopf. Ich sah natürlich herum und ohne immer noch nichts, da sehe ich drei Köpfer auf mich zurollen. Wie ein Wiesel warf ich mich hinter den nächsten Busch und schloß in der ersten Aufregung zwei mal vorbel. Mit dem dritten Schuß aber traf ich einen der Halsmarken mitten in die Brust, daß er sich wie ein Hohl überstülpte und mit dem vierten Schuß, den ich noch anbringen konnte, habe ich veremullich noch einen angeklid; jedenfalls schreie einer laut auf, dann waren sie verschunden.

Eine lustige Episode von den Kaffertagen in Korsu wissen Lomboner Besungen zu erzählen: Seeladetten vom englischen Kriegsschiff „Wallwart“ hatten das Schloß Achilleion besetzt, fanden aber, als sie an Bord zurückkehren wollten, das Boot zu klein. Drei entleierten sich deshalb und schwammen hinüber. Von ihnen nahmen hieran Anstoß. Als Kaiser Wilhelm davon hörte, soll er beim Admiral angefragt haben, warum die Rabatten durch ihr Köstüm die armen Nonnen so geärgert hätten. Die Antwort lautete angeblich: „Majestät sind falsch berichtet; von einem Köstüm kann gar keine Rede sein.“

Aus der Schule. Ein Lehrer erzählt: In A. hatte ich einst einen im allgemeinen und im Rechnen ganz besonders ungeschickten Jungen. Jeder den Zahlbegriff 3 kann und läßt er sich nicht erheben. Ich widme ihm öfters längere Zeit, ob nicht zu der 3 noch die 4 trete. Umsonst! Einmal rechne ich wieder mit Fingern, mit Kapseln, mit Gersteinen, mit Entlich der freilich nicht pädagogische Satz: „Recht! Recht weiß ich wahrhaftig nicht, bin ich nicht recht im Kopf oder bist Du nicht recht.“ Die Strafe sollte die- jenem Höher auf dem Frage folgen. Der Kleine blüht mich so recht treuherzig an und sagt: „Ich bin recht im Kopf.“ — Bei den ganz Kleinen erster Anschauungsunterricht über die Schule. Ich: Warum gehen wie in die Schule? — Sch. (Der Lehrer noch nicht eine Silbe geredet hat mit einem Aufblitzen über's gelangweilte Gesicht): Weil mir etwas anders gedacht, war aber im Augenblick so verblüfft, daß ich sagte: Du hast auch recht!

Aus dem inneren Feind, Schülze? — „Den Unter- ich lebe sehr eingeschränkt... es gibt Tage, an welchen ich weiter nichts esse als zwei Heringe.“

Mäsel.

Ich ward aus feuchter Sekretmacht
Gelöst zum hellen Licht.
Und nun umgibt mich goldne Nacht
Und Krut' erntet mich nicht.
Man trägt mich in Wallste,
Doch topflos hab ich Aste.
Ausführung des Mäsel's in Nr. 16:
Ergänzt.

den anderen, die veremullich ihren Anteil an dem Funde haben wollten. Als der Finder aber merkte, daß er nur eine Attrappe in Händen habe, mäsigte er seine Schritte und fragte die Verfolger, wer die Rolle verloren hätte. Sofort meldeten sich mehrere. Da der Streit nicht geschlichtet werden konnte, warf der Finder die Rolle auf die Straße. Unbekümmert um den Wogenverkehr, stürzten sich nun die anderen über die Rolle, wobei dieselbe getreten wurde. Das Bild, das sich in diesem Augenblick bot, als der wagh'ge Ju- halt der Rolle bekannt wurde, war unbeschreiblich.

Große Aufregung herrschte dieser Tage im Sultan- palast in Konstantinopel, denn der zweitälteste Sohn des Sultans wurde wegen eines Verhörsvertrags operiert. Ein eigener Operationsaal, dessen Einrichtung der Sultan bis ins kleinste Detail persönlich beaufsichtigte, wurde im Palast eingerichtet. Auch den im Hamidiehospital in ständiger Ver- gew-Apparat beförderte man dort hin, weil der Sultan wünschte, daß hiermit vor dem Eingriff der Ärzte am Körper des Prinzen Achmed Anstalten erfolgten. Der Sultan geleitete seinen Sohn, ihn am Arm haltend, selber in den Operationsaal und übergab ihn den Ärzten mit einer An- sprache, worin er sein volles Vertrauen zu ihrer Kunst aus- drückte. Dann zog er sich zurück und kam, begleitet vom Kriegsminister und dem zweiten Sekretär Hacı Paşa, erst wieder, als ihm gemeldet war, daß alles glücklich abgelaufen sei. Abdul Hamid beglückwünschte die Ärzte und teilte ihnen die ihnen verliehenen Auszeichnungen mit. Als der Vater sich dem Operierten näherte, zog der Sohn plötzlich aus seiner Tasche ein Medallion, das die Namen des Pa- rens dem Prinzen geschnitten hat, und wollte es einstecken. Djemil Paşa aber machte den Sultan aufmerksam, daß er mit vollem Vertrauen den Prinzen Achmed ihrer Kunst übergeben habe und es nicht anginge, durch Medallion jetzt in die Behandlung einzugreifen. Der Sultan erkannte lächelnd den Einwand des Chirurgen als berechtigt an und be- schloß die Verrichtung der Operation. Die nachherige Pflege des Patienten wurde den beiden Behendovier pro- testantischen Schwestern Luise und Anna Monika, welche beim Hamidiehospital angestellt sind, übertragen. Der Sultan war mit der Art, wie diese erfolgte und wie sie den Heil- ungsprozeß beschleunigte, so außerordentlich zufrieden, daß er persönlich den beiden Schwestern eine ungewöhnliche Dre- densauszeichnung anstiftete. Dabei sagte der Sultan zu den beiden Schwestern, er habe gar nicht gewußt, daß ein solches Pflichtbewußtsein existiere, und er lud die Schwestern ein, auf Veranschaulichung in seine Dienste zu treten. Er wollte sofort für sie ein eigenes Chalet in der Nähe von Zübükdösk bauen lassen. Sie sollten jede 20 Fr. monatlich Gehalt und vollständig freie Verpflegung erhalten. Sie wären überdies vollkommen frei und brauchen nur bei Krankheits- fällen in der kaiserlichen Familie Dienst zu tun. Die pro- testantischen Schwestern erwiderten, daß ihr Kontrakt mit dem Hamidiehospital bald zu Ende sei und sie bereits in ein anderes Engagement in Deutschland eingetreten wären. Ferner, daß sie in der Nähe ihrer Eltern leben möchten. Der Sultan ließ diese Einwände nicht gelten und erwiderte den Schwestern, ihre Eltern sollten nach Konstantinopel kommen und mit ihnen zusammenwohnen. Die für den Zweck notwendigen Kosten würde die kaiserliche Botschaft bestreiten.

Wie aus einer Leoparden- eine Menschenjagd werden kann, schildert der von der Leb. Bg. veröffent- lichte Brief eines Offiziers aus Südbahar. Der Offi- zier befand sich gerade auf der Jagd nach einem Leoparden, der sich vor ihm in die Klippen des Gebirges gesüchelt hatte. Als ich ungefähr 50 Schritte gelaufen war, fiel ein

Druck und Verlag der W. Rietz'schen Buchdruckerei, Altenteilig.



